

Fraktionsvorsitzender
Jochen Monhof

Friedhofsweg 36
Fon + Fax 02158 – 911 733
47 929 Grefrath

26. Oktober 2007

Presseerklärung

„Posse um Gebühren für Sportler“

Seit Monaten fordert die CDU in Grefrath Nutzungsgebühren für Sportstätten und andere Einrichtungen der Gemeinde, deklariert als Solidarbeitrag der Vereine. Nach der massiven Kritik der Vereine und der SPD Fraktion wurde für die Sportausschusssitzung im September Beratungsbedarf angemeldet.. Die für diese Woche terminierte Sitzung des Sportausschusses wurde praktisch im Alleingang von der CDU abgesagt. „Das ist nun wirklich neu“ ärgert sich SPD-Fraktionschef Jochen Monhof über diese Gutsherrenart und fragt: „Entscheidet nun eine Fraktion allein, welche Sitzung wann stattfindet?“ Der Aderlass der Vereine war schließlich eine CDU-Idee, die der Bürgermeister aufgreifen musste. „Und mit einiger Verspätung haben sie gemerkt, was sie da angerichtet haben!“ kommentiert Fraktionsvize Bernd Bedronka das aus SPD-Sicht hilflose Vorgehen der Christdemokraten. Logisch ist für Monhof und Bedronka, dass nach mehrmonatigen Beratungen mit den Vereinen das Thema Nutzungsgebühren längst ersatzlos eingestampft gehörte. Aber offensichtlich haben nicht die begründeten Bedenken der engagierten Sportler die CDU zur Vernunft bewegt, sondern eine ganz andere Entwicklung: Die Erhebung eines Solidarbeitrages ist rechtlich höchst bedenklich, hat nun eine Prüfung ergeben. Eine derartige Pauschalierung würde der tatsächlichen Nutzung und den wirklichen Kosten ja gar nicht angepasst und somit eher eine zusätzliche Steuer, die die Gemeinde von ihren Bürgern gar nicht so ohne weiteres erheben darf.

Die SPD hatte längst darauf hingewiesen und nachgefragt, ob jetzt alle Gebühren in Solidaritätsbeiträge umgewandelt werden sollen, um sie den Bürgern „schmackhafter“ zu machen. Bei den Müllgebühren empfehlen wir „Solidaritätsbeitrag zur Reinhaltung von Grefrath“.

Angesichts vieler ernsthafter Probleme in der Gemeinde Grefrath sollten die Possenspiele beendet werden. Über Einsparmöglichkeiten, wie sie z.B. beim Friedhof bereits erreicht wurden, beteilige man sich gerne – aber weiterer Beratungsbedarf wegen handwerklicher Schnitzer hält von der wichtigen Arbeit ab und sei damit abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Monhof

Bernd Bedronka